

Platz zum Sporteln und Theaterspielen

Fasanenhof Die Grundschule soll eine neue Sporthalle bekommen. Der Bezirksbeirat bevorzugt die Variante 3. *Von Stefanie Käfferlein*

Die Turnhalle der Fasanenhofschule ist in die Jahre gekommen, daran besteht kein Zweifel. Sie ist weder behindertengerecht noch mit ihrer Grundfläche von 13 Meter auf 26 Meter Din-gerecht, will heißen, in der Halle können manche Sportarten wie Basketball gar nicht beziehungsweise nicht wettkampfge-recht ausgeübt werden.

Das Stuttgarter Unternehmen Drees und Sommer hat für die Sporthalle, das an-grenzende Atrium und die Dienstwohnung des Hausmeisters einen Sanierungsbedarf in Höhe von knapp 4,1 Millionen Euro fest-gestellt. Aus wirtschaftlicher Sicht bedeu-tet das „einen unverhältnismäßigen Auf-wand“, wie es in der Gemeinderatsvorlage der Verwaltung heißt, mit der sich die Be-zirksbeiräte in ihrer jüngsten Sitzung be-schäftigt haben.

Gregor Gölz vom Hochbauamt und Ro-land Steiner, der stellvertretende Leiter des Schulverwaltungsamts, stellten dort die Lösungsvorschläge einer Machbarkeits-studie vor, mit der das Architekturbüro D'Inka Scheible Hoffmann betraut worden war. Demnach sind folgende drei Varianten untersucht worden: „Die Variante 1 sieht den Neubau einer Einfeldhalle ohne Aula-funktion vor“, sagte Gölz. Diese Halle hätte eine Größe von 16 auf 27 auf 5,50 Meter und würde mit Abbruch der alten Halle und mit der kompletten Ausstattung insgesamt 3,3 Millionen Euro kosten. Damit wäre die Va-riante 1 die günstigste.

Die Variante 2, die letztlich auch die von der Verwaltung bevorzugte ist, sieht eine Halle vor, deren Sportfläche genauso groß ist wie die aus der ersten Überlegung. „Al-lerdings ist die Gesamtfläche um etwa 70 Quadratmeter größer“, sagte Gölz. Darüber



An der Fasanenhofschule soll Anfang 2016 mit dem Bau der neuen Sporthalle begonnen werden.

Foto: Stefanie Käfferlein

hinaus sei eine Aula vorgesehen. Die Halle sei eine normgerechte Halle, die vereins-sporttauglich sei – Basketball jedoch eben-falls ausgenommen. Die Realisierung der zweiten Variante würde 4,1 Millionen Euro verschlingen. Der dritte Lösungsvorschlag

„Es gäbe Ränge für bis zu 150 Zuschauer.“

Gregor Gölz vom Hochbauamt

wäre wettkampfgerecht möglich. „Es gäbe Ränge für bis zu 150 Zuschauer“, berichtete Gölz. Weil mit dem Bau der neuen Sport-halle das Atrium wegfällt, muss zugleich für den Hausmeister eine Wohnung in der Nachbarschaft gefunden werden.

CDU-Bezirksbeirat Walter Ulz freute es, dass der Fasanenhof eine neue Halle be-kommt. „Der Bedarf ist schließlich da“, sag-te er. Daher sollte auch nicht gespart, son-

dern in eine zukunftsorientierte Halle in-vestiert werden. „Wenn man im Vergleich dazu die Hallen in Leinfelden-Echterdin-gen oder in Filderstadt-Plattenhardt sieht, kann man schon neidisch werden“, sagte er. Er appellierte für die Variante 3. Bezirks-vorsteher Jürgen Lohmann berichtete von den Bedingungen, unter denen die Möhrin-ger Basketballer ihre Turniere und Spielen bestreiten. „Sie dürfen derzeit ausschließ-lich mit Sondergenehmigungen spielen“, sagte er.

SPD-Bezirksbeirat Rudolf Schaaf war ebenfalls der Meinung, dass man die Chan-ce, die sich nun böte, nutzen sollte. Dafür plädierte auch Axel Brodbeck von den Freien Wählern. Petra Leitenberger (Grü-ne) betonte, dass der Neubau der Variante 3 zwar den Fasanenhof stärke. Dennoch wür-den mit dem Wegfall des Atriums künftig auch verschiedene Funktionsräume fehlen. In einem vorbereiteten Antrag wollte sie genau das verhindern und die Kompensa-tion dieser Flächen fordern.

Doch zur Abstimmung kam es nicht. Denn laut dem Modellraumprogramm des Landes hat die Fasanenhofschule mit dem Wegfall des Atriums sowie der Außenstel-len am Ehrlichweg und am Bonhoefferweg noch immer eine Programmfläche von 2200 Quadratmetern. Für die dreizügige Grundschule sind jedoch nur 1212 Quad-ratmeter zuzüglich der Flächen für den Ganztagsbereich (400 Quadratmeter) nö-tig. Die Grünen schluckten schließlich die Kröte, das Gremium stimmte geschlossen für die Variante 3, entgegen der Vorlage.

In der Sitzung des Umwelt- und Tech-nikausschusses am gestrigen Dienstag zeigte das Votum der Lokalpolitiker Wir-kung. Die Stadträte folgten dem Votum des Möhringer Gremiums und gaben der Ver-waltung den Auftrag, zu prüfen, ob die Hausmeisterwohnung in die neue Halle in-teгриert werden kann. Am heutigen Mitt-woch befasst sich der Verwaltungsaus-schuss mit dem Thema. Ein positives Vo-tum gilt als wahrscheinlich.

Inhalt

Möhringen

Für die Lehrerin

Eltern und Schüler des KCG haben Unterschriften dafür gesammelt, dass eine Vertretungslehrerin an ihrem Gymnasium in den Schuldienst übernommen wird. **SEITE II**



S-Mitte

Klares Jein zum Neubau

Die Rathausgarage ist marode und müsste saniert werden. Der Bezirksbeirat missbilligt aber einen Neubau, an dem er einst selbst eifrig mitgearbeitet hat. **SEITE III**



Bernhausen

Kopfsteinpflaster als Hindernis

Fünftklässler des Eduard-Spranger-Gymnasiums testen mit Rollstuhl, Augenbinde und Blindenstock, ob die Fußgängerzone barrierefrei ist. **SEITE IV**



Degerloch

Polizei stellt sich neu auf

In der Degerlocher Revierstation an der Felix-Dahn-Straße rochiert das Personal. Einige Bürger befürchten eine Schwächung des Standortes. **SEITE V**



Landhauskreuzung

Polizisten regeln den Verkehr

Möhringen An der Landhauskreuzung im Schatten der ehemaligen Daimler-Zentrale war gestern Vormittag die Ampelanlage ausgeschaltet. Autofahrer mussten auf die Zeichen von Polizisten achten, die den Ver-kehr regelten. Die Beamten hatten dabei al-le Hände voll zu tun, immerhin zählt die Kreuzung aus Richtung Fasanenhof und Plieningen kommend jeweils drei Fahrba-hnen, von Möhringen her vier und aus der Richtung Degerloch fünf.

Grund für die Arbeiten war aber kein Defekt in der Elektrik. „Das war eine nor-male Revision“, sagt der Polizeisprecher Thomas Geiger. „Die Ampel wurde von Mitarbeitern der EnBW gewartet.“ Die Arbeiter des Energiekonzerns rückten um 8 Uhr an. Im Einsatz waren zu jedem Zeit-punkt auch vier Polizisten. Wegen der Hit-ze wurden sie nach einer Weile von ande-ren Beamten abgelöst. Gegen Mittag konn-te dann wieder die Ampelanlage selbst den Verkehr regeln. *ott*

Kontakt

Redaktion Filder-Zeitung

Telefon: 07 11/72 05-89 61
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Schüler lernen andere Schüler zu leiten

Möhringen Fünf Schüler der Schule für Körperbehinderte haben ein Mentorenprogramm absolviert. *Von Nina Ayerle*

Besucher der Schule für Körperbe-hinderte (SfK) führt Henri souverän durch das Schulgebäude. Wenn ihm jemand nicht zuhört, dann weist er nach-haltig darauf hin: „Also interessiert Sie das jetzt oder nicht?“ Eine Gruppe Erwachse-ner führen, das kann der 14-jährige Schüler schon. In diesem Schuljahr hat Henri nun auch gelernt, wie er eine Gruppe von Ju-gendlichen leitet. Der Achtklässler hat an dem ersten Junior-Schülermentorenpro-gramm Integration vom Bund der katholi-schen Jugend Rottenburg-Stuttgart teilge-nommen. Gestern bekamen die fünf Schü-ler der SfK ein Zertifikat.

Im Frühsommer trafen sich 13 Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren von der Schule für Körperbehinderte und der Freie Evan-gelischen Schule für dieses Projekt mit in-klusiver Ausrichtung. In drei Kursen und einer Projektphase wurden sie zum Junior-

Mentor ausgebildet. Die Schüler haben ge-lernt, soziale Verantwortung zu überneh-men und soziale Kompetenzen erworben. Im Praxisprojekt setzten sie ihr gelerntes Wissen aus den 15 Theoriestunden um. Henri hatte sich mit den anderen verschie-dene Stationen für das Spiel-, Spaß- und Sport-Fest der Schule überlegt.

Ziel der Ausbildung ist, dass sich die Ju-gendlichen später in der Schule oder eh-renamtlich engagieren. Neben der Persön-lichkeitsbildung haben die Schüler Qualifi-kationen wie Teamarbeit, Toleranz sowie Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit vermittelt bekommen. „Die Schüler haben noch einmal ein Rüstzeug erhalten“, sagte Raphael Schäfer, Seelsorger und Lehrer an der SfK. Die meisten seiner Jugendlichen seien bereits als Schülersprecher oder in der Jugendarbeit engagiert gewesen. „Jetzt konnten sie noch einmal testen, ob ihnen

die Arbeit liegt und Spaß macht“, sagte Schäfer, der den Kurs gemeinsam mit dem katholischen Jugendreferat und Gabriele Mihy von der evangelischen Jugend Stutt-gart konzipiert und umgesetzt hat. „Inter-essant war das Inklusive“, erklärte er. Er glaube, dass dies nachhaltige Wirkung auf die Jugendliche habe. Die katholische Ju-

gend habe das Projekt auch initiiert, um später selbst Nachwuchs für die eigenen Jugendgruppen zu haben, sagte Jugendre-ferent Alexander Krickl. Finanziell unter-stützt wurde das Projekt vom Kultusminis-terium. In Zukunft sollen sich Schüler lan-desweit für inklusive Projekte an ihrer Schule qualifizieren können.



Fünf Schüler der Schule für Körperbehinderte in Möhringen haben an dem Junior-Schüler-mentoren-Programm Integration teilgenommen.

Foto: Nina Ayerle

sale

RÄUMUNGSVERKAUF*

Wegen Umbau erhalten Sie bis zu **70 % Rabatt**

Königstraße 78 · 70173 Stuttgart (Nähe Rotebühlplatz) · Mo - Sa: 10.00 - 20.00 Uhr

*bis 03.08.2013, 16.00 Uhr | Solange der Vorrat reicht.

Jack

Wolfskin

-STORE-